

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 5 (1889)

Heft: 17

Artikel: Gasrohr-Schneidkluppe

Autor: Reineder, J.E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-578177>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jllustrirte schweizerische HandwerkerZeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt

Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthantwerker und Techniker.

V.
Baud

Organ für die offiziellen Publikationen des schweizer. Gewerbevereins.

St. Gallen, den 27. Juli 1889.

Erscheint je Samstag und kostet per Quartal Fr. 1. 80.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile.

Redaktion, Expedition, Druck & Verlag von W. Senn-Barbier, St. Gallen.

Wochenspruch:

Geist und Witz, sie deuten bei Vielen knapp die traurige Blöße; Alles lässt sich erheucheln und spielen, nur nicht innere Größe.

Gasrohr-Schneidekluppe

Nachstehend abgebildete Gasrohr-Schneidklippe (D. R.-P. Nr. 25261 und 26,412) wird allgemein als die vorzüglichste aller bekannten Kluppen bezeichnet. Dieselbe ist bei sehr ein- von unerreichter Leistungsfähigkeit, die alten Gasrohrschneidmaschinen übertrifft.

Sämmtliche Theile der Kluppen von bestem Feinkornerissen und im Einsatz gehärtet, mit Ausnahme der aus Gußeisen gefertigten Körper der Kluppen J und K, und sind die Kluppen außerordentlich dauerhaft. Die Hauptvorzüge derselben sind kurz zusammengefaßt folgende:

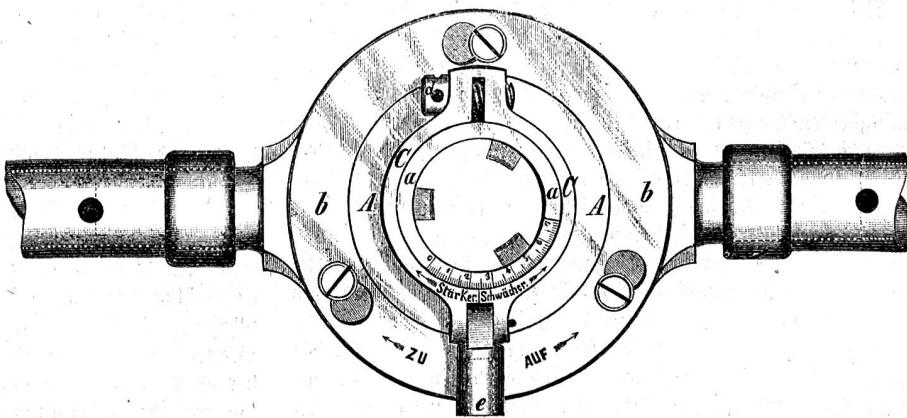
Die Klippe schneidet das Ge-
winde mit einmaligem Niederschnei-
den leicht und sauber fertig.

Es ist nicht nöthig, die Kluppe nach geschehenem Schnitt zurückzudrehen, sondern man kann dieselbe, nachdem man einen Einleger aus-

gehoben und dabei den Klappendeckel etwas gedreht hat, von der fertigen Schraube abheben. Durch Zurücklegen des Einlegers in seine frühere Stellung ist die Kluppe sofort für den nächsten Schnitt fertig, ohne daß man irgend welche Schraube zu lösen und danach wieder festzustellen und ohne daß man die Backen nach jedem Schnitt nach einer Skala einzustellen hat.

Die Backen sind verstellbar und deshalb dem genauen Durchmesser leicht anzupassen.

Die Widerstandsfähigkeit der Backen ist eine sehr bedeu-



tende, ein Ausbrechen derselben beinahe unmöglich, das Nachschärfen durch Schleifen auf einfachstem Wege ausführbar.

Die Gerafführung wird durch gehärtete stählerne Führungssplatten bewirkt, dieselben wiegen nur einen Bruchtheil der bisher verwendeten Führungsbüchsen und haben diesen gegenüber den Vortheil, daß die Schneidspähne ungehindert austreten können.

Die Schenkel der Kluppe sind von Gasrohr, auf schlanktonische Zapfen der Kluppe aufgeschoben und leicht abnehmbar, was eine leichte Verpackung, überhaupt bequemen Transport der Kluppen ermöglicht. Dieser Umstand ist besonders auf Montagen schätzenswerth.

Die Kluppen sind in allen ihren Theilen auswechselbar, so daß einzelne Backensäge nachbezogen, alte Backen aufgeschüttet und Ersatztheile geliefert werden können, ohne daß sich Einsendung der Kluppe nötig macht.

Diese Kluppe ist zu beziehen bei G. Neishauer, Eisenwarenhandlung, Zürich, welche Firma auf Verlangen Preislisten an Federmann versendet.

† Baumeister Alexander Kuoni.

(Siehe Illustration.)

Unsere Leser werden sich erinnern, daß der geniale Baumeister Alexander Kuoni in Chur und Maloja kurz vor Schluss des letzten Jahres plötzlich starb. Wir versprachen, in unserem Blatte sein Portrait zu bringen, was uns leider erst heute möglich ist. Den fröhlichen Necrolog ergänzen wir noch durch folgende Mittheilungen:

Alexander Kuoni wurde nur 47 Jahre alt. Nach Absolvierung der Kantonschule besuchte er das Institut Wiget in Wattwil, bezog das Polytechnikum in Karlsruhe und bildete sich bei hervorragenden Architekten in Lausanne und Winterthur in seinem Fach praktisch aus. Nach Hause zurückgekehrt, warf er sich mit der ganzen Energie seines Wesens auf seine Berufstätigkeit und erzielte in derselben, Dank auf seinem ungewöhnlichen praktischen Geschick und seiner großen Intelligenz, bald glänzende Erfolge.

Kuoni hat in der verhältnismäßig kurzen Zeit seiner Praxis als Baumeister eine ganze Reihe großer und prächtiger und verschieden monumentale Bauten erstellt. Zu den ersten gehören die Fabriken Landquart. In Chur baute er die schönen Villen von Dr. Lorenz, Bankdirektor Bavier, Zambail, das Haus Schneller in der Poststraße, die Bank für Graubünden; dann die großartige Villa Planta samt Chalet. Gebäude in letzterem Baustil vervollständigte er verschiedene in Chur und lieferte sie nach dem Engadin, nach Baden, in das südliche Frankreich etc. Die größten und hervorragendsten Leistungen sind aber sämtliche Bauten des neuen und berühmten Kurortes Maloja, wo Kuoni f. J. bis 800 Arbeiter und über 200 Fuhrwerke beschäftigte.

Neben den Hotelbauten hat er dort die Villa Rosé, Villa Rau, Villa Kuoni etc., wahre Perlen der Baukunst, aufgeführt. Im Rohbau hat er auch das Renesse'sche Schloß Belvedere daselbst erstellt und zwar in der Bauart der alten Zwingherren-Burgen. In Maloja hatte er den besten Anlaß, sein Talent zu entwickeln. Ein schönerer, gefälligerer und geschmackvoller Bau als die von ihm gebaute Villa Planta in St. Moritz ist wohl selten zu treffen. Zur Zeit hat sein Geschäft die Erstellung der Hochbauten für die Prättigauerbahn, sowie das neue Zollgebäude in Campocologno und das Bad Rothenbrunnen in Arbeit. Nebenbei wird auch die Fabrikation der patentierten Erdklosets betrieben.

Kuoni hatte auch das Projekt zum Bau einer schmal-spurigen Bahu Maloja-Samaden ausgearbeitet. Er hat den bündnerischen Bauhandwerkern viel Verdienst verschafft. Er

war ein strenger, aber lohaler und gerechter Arbeitgeber. Wie wenige seiner Kollegen berücksichtigte er zuerst die einheimischen Arbeitskräfte. Durch seine Hand sind Millionen an Unterkordantien, Fuhrleute und Taglöhner ausbezahlt worden.

Die Holzbearbeitungsmaschinen der deutsch-amerikanischen Maschinen-Fabrik, Ernst Kirchner u. Co., Leipzig-Sellerhausen, in Beziehung zu den Zwecken der deutschen allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung, Berlin 1889. Bei den Holzbearbeitungsmaschinen ist wegen der großen Tourenzahl (bis 5000 in der Minute), welche die Messerwellen machen, die Gefahr des Verlebens für den die Maschine bedienenden Arbeiter größer wie bei anderen langsam laufenden Maschinen. Man ist daher mit Recht auf geeignete Schutzvorrichtungen bedacht und zwar sind diejenigen Ausführungen zu empfehlen, welche einfach in der Konstruktion sind, möglichst selbsttätig wirken und dem Arbeiter in der Bedienung der Maschine nicht hinderlich sind.

Kirchner versieht seine Kreissägen mit einer Schutzvorrichtung, welche unter Nr. 37,452 v. D. R. patentirt ist. Es ist eine Kombination des Spaltkeils und des Schutzkorbes und zwar gestattet die Konstruktion, daß ein und dieselbe Schutzvorrichtung für Sägeblätter von 250 mm bis 650 mm Durchmesser Verwendung finden kann.

Bei den Bandsägen befindet sich um die obere Rolle ein Bügel mit Drahtgeflecht oder perforiertem Blech, ferner am Gestell entlang ein Holzschild, deßgleichen auch über und unter den Tischen; an den vertikal verstellbaren stählernen Sägeblattführung wird außerdem ein Schutzblech angebracht, so daß der Arbeiter vollständig geschützt ist, falls ein Blatt reißt. Neu an den Kirchner'schen Bandsägen ist eine stählerne Patent-Sägeblattführung, durch welche das Blatt gleichzeitig seitliche und Rückenführung erhält.

Die Messerwellen an den Abrichtmaschinen sind mit einem Schutzbache überdeckt, welches durch seine eigene Schwere auf den Tisch bzw. das Holz herunterfällt und demnach die Tischöffnung über der Messerwelle stets selbsttätig schließt, mithin dem Arbeiter ein Greifen nach der gefährlichen Stelle unmöglich macht. Um der Verstellbarkeit des Führungslineals folgen zu können, ist das Schutzbache stereoskopartig in einander zu schieben. Bei den Abrichtmaschinen ist als neu zu bezeichnen, daß Kirchner dieselben zum Drehen runder Säulen benutzt, bei denen es überall auf genaue Stärke und mathematisch genaue Formen und Gliederungen ankommt. Der betreffende Apparat ist durch D. R. P. geschützt.

Als Schutz bei den Fraismaschinen sind in der Höhe und seitlich verstellbare Körbe aus perforiertem Blech und Schuttringe angebracht, wobei das Werkzeug dem Arbeiter sichtbar bleibt. Kirchner kombiniert seine Tischfräse mit zurückklappbarer Oberfräse und hat darauf ein D. R. P. Neu sind: ein einfacher Apparat, um offene und verdeckte Zinken zu fräsen, ein Runddreheapparat für kleine, feine Drehslerwaren, ein Holzschlitz- und ein Ausstemmapparat, sämtliche Apparate zu verwenden auf obigen Fraismaschinen.

An allen übrigen Maschinen sind die exponirten Räderwerke und andere gefahrbringende Stellen durch entsprechende Schutzhäuben und dergleichen geschützt.

Da die bisher üblichen Maschinen, welche zum Schneiden namentlich dünner Bretter verwendet werden, in der Bedienung dem Arbeiter oft gefahrbringend wurden, so soll nicht unerwähnt bleiben, daß Kirchner eine neue Bretterschneidemaschine konstruiert hat, auf welcher mittelst Messer dünne Bretter ohne Schnittverlust durch Sägespähne in großen Massen hergestellt werden können und zwar soll die Verwerthung besonders der einheimischen auch ästigen Nadelhölzer ein über-